

**Kleine Anfrage zur kurzfristigen schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 2 GO LT
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage des Abgeordneten Hermann Grupe (FDP)

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz namens der Landesregierung

Wann ist Minister Lies mit den Landwirten in eine sachliche Diskussion getreten?

Anfrage des Abgeordneten Hermann Grupe (FDP), eingegangen am 11.10.2019 - Drs. 18/4782 an die Staatskanzlei übersandt am 15.10.2019

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz namens der Landesregierung 29.10.2019

Vorbemerkung des Abgeordneten

Die NOZ berichtete am 9. Oktober, dass Umweltminister Lies „scharfe Kritik“ an Landvolkpräsident Albert Schulte to Brinke übe. Lies werfe dem Landvolkpräsidenten vor, er verliere an „Maß und Mitte“ und schade dem notwendigen Dialog. Der Landvolkpräsident habe zuvor davor gewarnt, dass Kulturpflanzen in nitratsensiblen Gebieten eine „Mangelernährung“ drohe. Anfang September haben das Umwelt- und das Landwirtschaftsministerium die Karte mit den „roten Gebieten“ vorgestellt. In den ausgewiesenen roten Gebieten, die 39 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche entsprechen, sollen Landwirte die Düngung zukünftig unter den Nährstoffbedarf der Pflanzen absenken.

In der 27. Sitzung des Landwirtschaftsausschusses vom 6. März 2019 stellte das Umweltministerium dar, dass die Messergebnisse von 16 % der Messstellen des Gewässerüberwachungssystems Niedersachsen (GÜN) über den Nitratgrenzwerten liegen. Das GÜN wurde nach Aussage des Ministeriums als Grundlage des Grundwasserberichtes zusammengestellt, „um einen möglichst detaillierten Überblick über die Beschaffenheit des Grundwassers in verschiedenen Stockwerken über die gesamte Landesfläche zu erhalten“. Dazu wurden 1 355 Messstellen ausgewählt.

1. Wann, wie und in welchem Zusammenhang hat Umweltminister Lies dazu mit den Landwirten diskutiert und den notwendigen Dialog gesucht?

Herr Minister Lies stand in der Vergangenheit regelmäßig und immer wieder zu unterschiedlichen Anlässen (u. a. Gesprächstermine im Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz und am Rande des Plenums, Veranstaltungen, Telefonate, schriftliche Korrespondenz) zur Gefährdung des Grundwassers durch Nitrateinträge in Kontakt mit einzelnen Landwirtinnen und Landwirten sowie deren Interessenvertreterinnen und -vertretern (z. B. Landvolk). Herr Minister Lies hat zuletzt noch einmal in einer Rede anlässlich einer Demonstration von Landwirtinnen und Landwirten am 22.10.2019 in Hannover sein Angebot zum Dialog bekräftigt.

2. Möchte Umweltminister Lies zukünftig dazu beitragen, den Dialog mit den Landwirten zu verbessern und die Landwirte mit deren Fachwissen vermehrt einzubeziehen, und wenn ja, wie?

Wie bereits in der Antwort auf Frage 1 dargelegt, besteht ein umfangreicher Austausch mit Landwirtinnen und Landwirten sowie deren Interessenvertreterinnen und Interessenvertretern. In Rahmen des Dialogs findet auch das Fachwissen der Vorgenannten Gehör. Ihre Fragen und Anregungen sind für Herrn Minister Lies wichtige Bausteine für die anstehenden Entscheidungen.

- 3. Vor dem Hintergrund, dass laut Aussage des Umweltministeriums lediglich bei 16 % der Messstellen der Grenzwert überschritten wird: Inwiefern trägt die Aussage von Minister Lies, dass das Grundwasser in einem „schlechten Zustand“ und das Wasser „belastet“ sei, dazu bei, „verbal abzurüsten“, wie Minister Lies es von Landvolk-Präsident Albert Schulte to Brinke fordert?**

Herr Minister Lies hat lediglich die Faktenlage referiert. Er setzt auch weiter auf einen sachlich geprägten Austausch.

Der schlechte Zustand des Grundwassers ist die Definition gemäß Wasserrahmenrichtlinie, die aufgrund der Überschreitung des Grenzwertes von Nitrat für ca. 60 % der Landesfläche festgestellt werden musste (aktueller Bewirtschaftungsplan aus 2015). Grundlage hierfür ist eine Grenzwertüberschreitung an 19 % der Messstellen des maßgeblichen Wasserrahmenrichtlinienmessnetzes. Detaillierte Erläuterungen zu diesem und den anderen im Land eingerichteten Grundwassermessnetzen einschließlich der daraus resultierenden Zustandsbewertung des Grundwassers sind dem Landwirtschaftsausschuss am 06.03.2019 vorgestellt worden.